

Parlamentarischer Vorstoss

2016/413

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Klaus Kirchmayr, Fraktion Grüne/EVP: Arbeitsmarkt Baselland**

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 14. Dezember 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Im Rahmen der laufenden Diskussion zum Wirtschaftsstandort Baselland ist der Arbeitsmarkt und die Mobilität von Arbeitskräften ein ständiges Thema. Spätestens seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative brennt dieses Thema der Wirtschaft, der Politik und der Bevölkerung, welche zunehmend um ihre Arbeitsplätze fürchtet, unter den Nägeln.

In der politischen Diskussion sind dabei der sogenannte Inländervorrang und allenfalls der Arbeitslosenvorrang ins Zentrum des Interesses gerückt. Dies vor dem Hintergrund, dass im Rahmen der bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU zwar der freie Personenverkehr postuliert wurde, dies unter der Bedingung, dass dies nicht zu Lohndumping führt. Trotz umfangreicher flankierender Massnahmen existieren in der Bevölkerung einige Fragen und Unsicherheiten.

Zur Versachlichung dieser Diskussion wäre es wichtig zu wissen, wie viele Beschäftigte in welchen Berufen tätig sind und wo und warum es allfällig Mangel an «inländischen» Arbeitskräften gibt und wo allenfalls aus rein ökonomischen Gründen «inländische» Arbeitskräfte benachteiligt werden (Stichwort Lohndumping). Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich hat diesbezüglich Analysen für den Kanton Zürich vorgenommen, welche aufzeigen in welchen Berufen die seit 2007 zugewanderten Arbeitskräfte heute arbeiten. Analoge Analysen wären auch für den Kanton Baselland sehr hilfreich.

In diesem Zusammenhang wird die Regierung um die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. In welchen Berufen sind wie viele der seit 2007 zugewanderten Arbeitskräfte tätig. Als Basis sollen die 97 Berufe dienen, welche auch der Analyse des AWA Zürich zugrunde liegen.
2. In welchen Berufen sind wie viele der im Kanton beschäftigten Grenzgänger tätig?

3. In welchen dieser Berufe herrscht ein (von der Wirtschaft postulierter) Mangel an Arbeitskräften?
4. Wie viele Arbeitslose sind aktuell in diesen Berufen registriert?
5. Wie sind Beschäftigungen von Grenzgängern und Zugewanderten in Berufen ohne Arbeitskräftemangel zu erklären?

Für die Fragen 1, 2 und 4 bitte ich um eine Aufschlüsselung der Zahlen nach Geschlecht und nach Alterskategorie (Junge, Ü50 und Restliche).